

X. Nichtolympischer Sport

1. Ausgangslage

Der nichtolympische Spitzensport - überwiegend organisiert in den nichtolympischen Spitzenverbänden - ist ein integraler Bestandteil einer einheitlichen Sportbewegung und -kultur und vermittelt damit ebenfalls alle dem Sport immanenten Werte im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Er leistet gleichfalls einen Beitrag zur herausragenden Vertretung des deutschen Sports bei internationalen Wettkämpfen, bei denen Podiumsplätze in der Weltspitze angestrebt und auch erreicht werden. Aus dieser gesamtstaatlichen Repräsentation leiten sich das erhebliche Bundesinteresse und die Förderung durch den Bund ab. Die Zielwettkämpfe für den nichtolympischen Spitzensport stellen die World Games und die Deaflympischen Spiele dar. Die Zugangskriterien für den nichtolympischen Spitzensport zu den World Games gestalten sich infolge der begrenzten Teilnehmeranzahl pro Wettbewerb sehr anspruchsvoll. Zudem hat die jeweilige Ausrichterstadt ein Vorschlagsrecht hinsichtlich der in das Programm zu integrierenden Wettbewerbe. Dadurch ergeben sich bei der jeweiligen Austragung Variationen in den Sportarten bei der Programmentscheidung und -gestaltung. Für Sportarten der Nichtolympischen Verbände, die nicht im Programm der World Games vertreten sind, stellen die Weltmeisterschaften den jeweiligen Zielwettkampf dar.

Der Spitzensport der nichtolympischen Verbände erfährt seit Einführung der World Games im Jahre 1981 eine steigende mediale Berichterstattung und eine zunehmende Bedeutung. Dies zeigt sich in einem stetigen Zuwachs an Teilnehmerzahlen, Nationen und ausgetragenen Sportarten bei den World Games, der einzigen globalen Multisportveranstaltung neben den Olympischen/Paralympischen Spielen unter dem Patronat des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Während bei den ersten World Games 1981 in Santa Clara (USA) 1745 Athleten aus 58 Nationen in 16 Sportarten teilnahmen, gingen bei den zurückliegenden 9. World Games 2013 in Cali (COL) bereits 103 Nationen mit 2982 Teilnehmern in 31 offiziellen Sportarten an den Start. Die Größenordnung der Veranstaltung entspricht der Olympischer Winterspiele.

Noch bis zu den Olympischen Spielen 2004 konnte das olympische Programm durch die Aufnahme neuer Sportarten aus dem nichtolympischen Bereich, wie beispielsweise dem Tischtennis, Badminton, Triathlon, Beach Volleyball oder Tennis, erweitert werden. Bedingt durch die Agenda 2020 des IOC können nunmehr bisherige nichtolympische Sportarten auf Vorschlag der gastgebenden Stadt der jeweiligen

Olympischen Spiele durch das IOC temporär für einen olympischen Zyklus in das olympische Programm aufgenommen werden. Somit müssen ausgewählte nichtolympische Verbände mit Sportarten/Disziplinen, die bisher nicht zum olympischen Programm gehörten, in einem vierjährigen Zyklus in den olympischen Bereich integriert werden. Vor diesem Hintergrund sind die nichtolympischen Verbände mit den von ihnen vertretenen Sportarten als mögliche temporäre olympische Spitzenverbände anzusehen.

Für den nichtolympischen Sport lassen sich folgende Problemfelder skizzieren:

- Das aktuelle Fördersystem weist Schwächen für den Auf – und Ausbau von kontinuierlichen Spitzenleistungen zur Absicherung einer nachhaltigen internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie eine zyklusbezogene Planungssicherheit für den nichtolympischen Spitzensport auf.
- Es besteht derzeit keine Einbindung der nichtolympischen Spitzenverbände in die Fördersystematik und Strukturelemente (z. B. Stützpunktsystem, Sportstätteninfrastruktur, Nachwuchsförderung etc.) des Reformkonzeptes.
- Eine nicht hinreichende Integration der nichtolympischen Spitzenverbände in die sportfachliche Steuerung und das Qualitätsmanagement durch den Deutschen Olympischen Sportbund.
- Die Agenda 2020 des IOC erfordert eine adäquate Förderstruktur, die den Wechsel von Sportarten/Disziplinen vom nichtolympischen zum olympischen Spitzensport und wieder zurück regelt.

2. Zielstellung

Infolge der bestehenden Spezifik der nichtolympischen Verbände ist es nur bedingt möglich, die Fördersystematik des Reformkonzeptes und deren Strukturelemente für diese anzuwenden. Dennoch ist die generelle Zielsetzung, den nichtolympischen Spitzensport unter Berücksichtigung der Vielfalt der deutschen Leistungssportkultur wirkungsvoll in die Reformen zur Neustrukturierung des Leistungssports einzubinden. Dabei steht der Aspekt der Potenzialförderung im Vordergrund. In diesem Sinne ist die bisherige Förderstruktur des nichtolympischen Spitzensports sowohl unter Effektivitäts- als auch unter Kosten-/Nutzen-Gesichtspunkten wirksam und nachhaltig auszubauen.

3. Lösungsvorschläge

Im Sinne der Zielstellung ist es überlegenswert, die dem Potenzialanalysesystem (PotAS) zugrundeliegende Systematik auch für den nichtolympischen Spitzensport zu nutzen. Hierzu sind die Attribute des Systems in ihrer Anzahl und inhaltlichen

Ausrichtung zu prüfen. Die Entscheidung über die Anwendung einer an den nichtolympischen Spitzensport angepassten adäquaten Förderstruktur sollte erst nach der Umsetzung von PotAS in den olympischen Verbänden und deren Evaluation getroffen werden. Diese Entscheidung ist zudem unter Berücksichtigung der daraus entstehenden personellen und finanziellen Aufwendungen für die Umsetzung des Potentialanalysesystems zu treffen.

Ausgehend vom Erfordernis der wirksameren Integration der nichtolympischen Verbände in die sportfachliche Steuerung des DOSB wird das Ziel verfolgt, zukünftig mit dem DOSB regelmäßige Gespräche mit Strukturcharakter zu führen. Dafür ist eine konkrete Beschreibung der wesentlichen Ziele und Inhalte dieser Verbandsgespräche zu erarbeiten. In diesem Kontext sind insbesondere die Nutzung der Betreuungs- und Serviceeinrichtungen des deutschen Spitzensports, der Aufbau von professionellen Trainerstrukturen sowie die Generierung von sportfachlichem Wissen und dessen Transfer in die Trainingsprozesse des nichtolympischen Spitzensports als Bausteine einer leistungssportlich ausgerichteten Verbandsbetreuung zu entwickeln.

Hinweis: Auf Seite 8 des Konzeptes zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung ist in Abschnitt 2, Ziffer I im 10. Spiegelstrich folgende Ergänzung vorzunehmen:

„Weiterentwicklung der bisherigen Fördersystematik im **nichtolympischen**, paralympischen und deaflympischen Spitzensport.“

Stand 23.08.2017